

Zivilgesellschaft stärken heißt Demokratie stärken!

Positionspapier

Gesundheitsstadt Berlin e.V. und Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V.

Die Bedeutung der Zivilgesellschaft für unsere Gesellschaft

- 1) **Die Zivilgesellschaft baut Brücken, stabilisiert und wirkt als Seismograph unserer Gesellschaft.**
„Der Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht schaffen kann.“
(Böckenförde). Soziales Kapital bilden engagierte Bürger und zivilgesellschaftliche Akteure. Ohne die Zivilgesellschaft in Deutschland wäre insbesondere die Flüchtlingskrise und die Corona-Pandemie nicht erfolgreich zu bewältigen.
- 2) **Die Zivilgesellschaft ist Garant für sozialen Frieden, Demokratie und Teilhabe.**
Heute ist die Zivilgesellschaft bedroht durch einen bevormundenden Staat und eine Staatsgläubigkeit, die davon ausgeht, dass der Staat alle Politikfelder selbst erfolgreich gestalten kann. Dies ist ein großer Irrtum! Die staatlichen Akteure sind von den Menschen, die in Krisen unterstützt werden müssen, viel zu weit entfernt und kennen diese persönlich nicht. Die Kenntnis der Unterstützungsbedarfe von Menschen ist in allen Feldern zivilgesellschaftlicher Arbeit Voraussetzung für den Erfolg.
- 3) **Die Zivilgesellschaft trägt massiv zum Funktionieren des öffentlichen Lebens bei und bringt Innovationen hervor.**
Zivilgesellschaftliche Organisationen leisten unbürokratische und schnelle Hilfe. Beispielsweise haben zivilgesellschaftliche Akteure in der Corona-Krise Schutzmaterialien verteilt, Nachbarschaftshilfe organisiert und für die Umsetzung der Impfstrategie gesorgt.
- 4) **Der kluge Staat fördert und befähigt die Zivilgesellschaft, Menschen in schwierigen Lebenssituationen aufzufangen.**
Er stärkt dadurch zugleich sein Ansehen und seine Problemlösungskompetenz. Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips ist Aufgabe des Staats lediglich dann einzugreifen, wenn der Einzelne, kleine Gruppen, Vereine oder Stiftungen selbst nicht in der Lage sind, Unterstützung für Menschen sicherzustellen. Regulierung ist demnach nur dann und nur soweit erforderlich, wo zivilgesellschaftliche Akteure ihrer Verantwortung für das Gemeinwohl nicht gerecht werden bzw. werden können.

Was braucht die Berliner Zivilgesellschaft, um gestärkt aus der Krise herauszukommen?

1) Abbau von Bürokratie und Aufbau von Augenhöhe:

Der Berliner Senat begegnet der Zivilgesellschaft häufig mit Misstrauen. Eine Folge ist der hohe bürokratische Aufwand in der Abrechnung von Projekten und eine damit verbundene über das ordentliche Maß hinausgehende Kontrolle von Projekten und Fördermaßnahmen. Die Zivilgesellschaft braucht einen wirklichen Gestaltungsspielraum, um ihre innovativen Potentiale zu entfalten. Notwendig sind Entbürokratisierung und längerfristige Förderbudgets

2) Gleichbehandlung:

Es ist eine Missachtung und Geringschätzung zivilgesellschaftlicher Träger, wenn etwa die Hauptstadtzulage in der Corona Pandemie nur an Mitarbeitende der kommunalen Strukturen vom Staat refinanziert wird und Mitarbeitenden freier gemeinnütziger Organisationen leer ausgehen. Dies gilt auch für Gehaltsunterschiede zwischen Beschäftigten bei staatlichen und freien Trägern, wie beispielsweise im Bereich der Flüchtlingshilfe. Diese Praxis muss beendet werden.

3) Unterstützung von Innovationen:

Berlin hat in seiner gesellschaftlichen Entwicklung durch die Zivilgesellschaft stark profitiert. Anschauliches Beispiel ist die End-Hospitalisierung der Psychiatrie und der Aufbau innovativer, ambulanter und wohnortnaher Versorgungsstrukturen. Zur Stärkung der Innovationskraft der Zivilgesellschaft ist der Aufbau eines Innovationsfonds notwendig, der direkt beim Regierenden Bürgermeister mit jährlich mindestens 10 Mio. Euro angesiedelt wird. Innovative Projekte sollen einmal jährlich in einem würdigen Rahmen vorgestellt werden.

4) Angemessene Finanzierung:

Aktuelles Beispiel: Die psychischen und mentalen Long-Covid Folgen sind für viele Menschen erheblich. Deshalb sind Kürzungen in der Corona-Pandemie für die zivilgesellschaftlichen Akteure, wie beispielsweise bei der psychosozialen Versorgung, gänzlich kontraproduktiv.

Kontakt

Der Paritätische Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V.

Dr. Gabriele Schlimper, Geschäftsführerin
Sekretariat, Frau Herchner
Telefon: 030 386 001 102 | herchner@paritaet-berlin.de

Gesundheitsstadt Berlin e.V./GmbH

Franz Dormann, Geschäftsführer
Assistentin der Geschäftsführung, Frau Gambietz
Telefon: 030 700 117 [600 | gambietz@gesundheitsstadt-berlin.de](mailto:600@gambietz@gesundheitsstadt-berlin.de)

Stand: 31.05.2021